

## Aufschwung unter neuen Rahmenbedingungen

Das Fünf-Jahres-Programm der kommunistischen Partei zur Wirtschaftsreform zeitigt erste Erfolge, obwohl die Sowjetunion – lange Zeit das wichtigste Geberland – ihre Zahlungen eingestellt hat. Da die Inflationsrate fällt, der Wechselkurs sich stabilisiert hat und die Reisernte seit zwei Jahren ertragreich war, haben laotische Geschäftsleute größeres Vertrauen in die wirtschaftlichen Aussichten des Landes.

Der Fall der Inflationsrate von 68% (1989) auf 18% (1990) wird der Bankreform und der zurückhaltenden Steuer- und Geldpolitik der Regierung zugeschrieben. Unprofitablen staatlichen Unternehmen wurde die Kreditvergabe eingeschränkt und Geld wurde mittels einer günstigen Zinspolitik vom Markt abgeschöpft. Auch der Handel mit dem Kip – der laotischen Währung – gegen Gold und harte Währungen wurde freigegeben.

Gutes Wetter und die Entscheidung der Partei, die Kollektivierung der Landwirtschaft rückgängig zu machen haben die Reisernte letztes Jahr auf nunmehr 1,5 Mio. Tonnen wachsen lassen. Die Zuwachsrate des Bruttozooalprodukts ist von 2,1% (1988) auf 10% (1990) gestiegen.

Diesen positiven Ansätzen stehen aber nach wie vor Riesenprobleme gegenüber. Schwache Infrastruktur, eine schlecht ausgebildete Arbeiterschaft und ein Mangel an Führungskräften behindern den wirtschaftlichen Aufbau. So findet der Aufschwung denn auch überwiegend in der Hauptstadt Vientiane und den größeren Dörfern entlang des Mekong statt. Die Kluft zum Hinterland, in dem die Mehrzahl der 4,1 Mio. Einwohner lebt, wird größer. Dort hat sich für die Masse der Subsistenzproduzenten seit dem Antritt der kommunistischen Regierung 1975 sehr wenig verändert.

Das Defizit im Staatshaushalt ist mit 60% so hoch wie zuvor, obwohl eine neue Steuerpolitik eine 800%ige Erhöhung des Steueraufkommens bewirkte. Die fehlenden Mittel werden zwar durch Auslandshilfe abgedeckt; die Einstellung sowjetischer Hilfe läßt jedoch neue Probleme

befürchten. Die Regierung ist jetzt schon zwei Jahre im Rückstand bei Lohnzahlungen für Lehrer und andere Staatsbedienstete.

Ab 1991 wird Laos sowjetische Militärhilfe erstmals bezahlen müssen. Auch sowjetische Kredite, die sich in den letzten 15 Jahren auf etwa US\$ 1,4 Mrd angehäuft haben, sind eingestellt worden. Die Rückzahlung wird allerdings nicht sofort verlangt sondern ins nächste Jahrtausend vertagt. Der Handel zwischen Laos und der Sowjetunion wird dieses Jahr auf US\$ 40 Mio. fallen und damit nur die Hälfte



Laotischer Bauer aus: Southeast Asia Chronicle No. 73, S. 3

des Vorjahres ausmachen. Sämtliche Transaktionen werden seit Jahresbeginn in harter Währung und zu Weltmarktpreisen durchgeführt.

In den letzten fünf Jahren beliefen sich sowjetische Exporte von Öl, Zement, Fahrzeugen und Medizin auf Rbl 350 Mio., während Laos für seine Exporte von Zinn, Holzprodukten, Kaffee und Agrarprodukten kaum Rbl 60 Mio. erzielte, dies gaben sowjetische Diplomaten erstmals bekannt. Indes wird Laos dieses Jahr nur 50% seines Ölbedarfs von 100.000 Tonnen aus der Sowjetunion erhalten – eine Verringerung um 40% gegenüber den letzten Jahren.

Mit der Krise der sowjetischen Wirtschaft wird Laos zukünftig neue Märkte im kapitalistischen Ausland suchen müssen. Obwohl der laotische Außenhandel seit Beginn der Wirtschaftsreformen vor fünf Jahren gestiegen ist, gelang es dem Land 1989 nur für US\$ 97 Mio. Güter zu exportieren. Damit deckte es kaum die Hälfte seiner Importkosten in Höhe von US\$ 230 Mio. Weil die Haupteinnahmen durch den Export von Holzprodukten, Elektrizität und Kaffee in den letzten Jahren stagnierten oder zurückgingen, wird es Laos nicht leicht haben, sei-

stark angewachsen sei, führe die 40–80%ige Besteuerung laotischer Güter in Thailand zu Behinderungen bei der Ausweitung des Handels über den Mekong.

Um seine Exporterlöse zu steigern hofft Vientiane indes auf Investitionen durch ausländische Firmen. Mehr als 109 Auslandsinvestitionsverträge im Wert von US\$ 231 Mio. wurden seit Verkündung des Auslandsinvestitionsgesetzes vor drei Jahren abgeschlossen. Bisher waren die Vertragsabschlüsse meist über kleinere Summen – nur fünf hatten einen Wert von über US\$ 5 Mio. Vertragspartner sind häufig thailändische Firmen in den Bereichen Handel, Holzprodukte, Hotels und Tourismus. Zwölf asiatische und europäische Firmen haben begonnen, Jeans und T-Shirts für den Export herzustellen.

Einige große australische und US-amerikanische Firmen prüfen derzeit die Ausbeutung der reichhaltigen laotischen Bodenschätze. Mit Hilfe der australischen Regierung ist eine Konferenz in Vorbereitung, die eine Bekanntmachung dieser Vorkommen zum Ziel hat. Einige ausländische Geschäftsleute haben unprofitable, ehemals staatliche Betriebe übernommen. Im Fall der thailändisch geführten Zigarettenfabrik wird der Rohstoff neuerdings aus Thailand importiert. Die Arbeiter auf den laotischen Tabakfeldern sind nun arbeitslos.

FEER v. 25.4.1991

## Deutscher Entwicklungsdienst in Laos

Der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) wird die Zahl seiner Gastländer im Herbst d.J. um Laos und im kommenden Jahr um Vietnam erweitern. Der DED ist in Berlin ansässig.

ASIEN v. Juli 1991

## Exportförderungsseminar in Laos

Der Ostasiatische Verein (Hamburg) wird im Oktober 1991 im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft ein Exportförderungsseminar für Außenhandelsfachleute in Laos und Kambodscha durchführen.

ASIEN v. Juli 1991